

Sarah Stevens

## Reise zum Mittelpunkt der Europäischen Union Die touristische Repräsentation eines europäischen Ortes

Seit dem 3. Januar 2007 besitzt die Europäische Union (EU) einen neuen geografischen Mittelpunkt. Erster Träger dieses Titels war die französische Stadt Saint-André-le-Coq im Jahr 1987. Ihr folgten von 1995 bis 2004 eine Kleinstadt in der belgischen Provinz Namur und anschließend das rheinland-pfälzische Kleinmaischeid. Mit dem EU-Beitritt Rumäniens und Bulgariens im Januar 2007 verschob sich der Mittelpunkt ein weiteres Mal nach Osten, so dass die geografische Mitte einstweilen in Hessen liegt.

Verliehen wird dieser symbolträchtige Titel nicht von der EU selbst, sondern von dem französischen Institut Géographique National (IGN)<sup>1</sup>, das im Auftrag einer „europafreundlichen Vereinigung“ (FAZ, 3. Januar 2007) handelt, die zumindest in den Medien nicht weiter in Erscheinung tritt.<sup>2</sup> In die Berechnung des EU-Mittelpunkts, der eigentlich ein Gravitätszentrum darstellt, fließt die Fläche aller aktuellen Mitgliedsstaaten samt ihrer überseeischen Besitzungen ein. Dass sich die Ingenieure des IGN dabei auch einmal verrechnen können, beweist das Rätseln über den Mittelpunkt zu Beginn des Jahres 2007: So hieß es noch am zweiten Januar, die Gemeinde Hasselroth dürfe sich mit dem neuen Status schmücken. Doch war dieser Zustand nur von kurzer Dauer, da die geografischen Koordinaten schon am nächsten Tag um 45 Meter korrigiert wurden. Als neuen Inhaber dieses ‚Wanderpokals‘, an dessen Besitz keinerlei Gestaltungsrichtlinien oder Verhaltensformen gebunden sind, fand sich nun Gelnhausen, um genauer zu sein, der Stadtteil Meerholz wieder.

---

<sup>1</sup> „Das IGN ist ein staatliches und öffentliches Verwaltungsinstitut unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Infrastruktur, Verkehr, Landschafts- und Städteplanung, Tourismus und Meer“ (Homepage des IGN), das u.a. Landkarten für private und öffentliche Zwecke anfertigt.

<sup>2</sup> Trotz intensiver Recherche konnte ich nichts Näheres über diese „Vereinigung“ in Erfahrung bringen.

## 1. Einleitung

### *1.1 Meerholz/Gelnhausen*

Der rund 3.755 Seelen umfassende Stadtteil Meerholz – einst ein eigenständiges Dorf – ist erstmals im Jahr 1173 urkundlich erwähnt worden und liegt am Fuße der Ausläufer von Spessart, Rhön und dem Vogelsberg, eingebettet in Natur- und Vogelschutzgebiete. Auffälligstes Gebäude ist das im Mittelalter umgebaute Meerholzer Schloss, das ehemals als Sitz des Fürsten diente. Zu den modernen Errungenschaften des Ortes zählen eine Sport- und Tennisanlage, eine Mehrzweckhalle, ein Dorfgemeinschaftshaus, zwei Kindergärten sowie eine Grund- und Hauptschule. (Vgl. Homepage der Stadt Gelnhausen) Seine Selbstständigkeit musste Meerholz im Rahmen einer in den 1970ern durchgeführten Gebietsreform<sup>3</sup> aufgeben. Seitdem ist der Ort ein Stadtteil Gelnhausens.

Gelnhausen befindet sich oberhalb des im Tal gelegenen Meerholz und zählt mittlerweile circa 22.000 Einwohner. Mit der Eingliederung des Ortes Meerholz verlor die Stadt vorerst ihren seit kurhessischer Zeit bestehenden Status einer Kreisstadt. Jedoch löste sie im Jahr 2004 Hanau als politisches Zentrum des Main-Kinzig-Kreises ab und wurde erneut selbst Kreisstadt. Bekannt wurde Gelnhausen aber schon mit seiner Gründung als Reichsstadt im Jahr 1170 durch Kaiser Friedrich I., auch Barbarossa<sup>4</sup> genannt. Von da an entwickelte sich die Stadt, begünstigt durch die Aufmerksamkeit und das Wohlwollen des Kaisers sowie die zentrale Lage inmitten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, rasch zu einem Marktflecken, auf dem dank der Via Regia<sup>5</sup> sowie weiterer kreuzender Handelsrouten reges Treiben herrschte. Zahlreiche historische Bauwerke zeugen heute noch von dieser stolzen Vergangenheit als Kaiserpfalz, so zum Beispiel das Wahrzeichen der Stadt, die gotische Marienkirche, deren vier Türme schon von weitem auf das inmitten der malerischen Kinzig-Auen gelegene Gelnhausen aufmerksam machen. Weitere Sehenswürdigkeiten der „Barbarossastadt“, wie sie vor allem in der Lokalpresse sowie in Broschüren für Touristen genannt wird, sind der Hexenturm, eine Synagoge, die Peterskirche, das Romanische Haus, die Godobertuskapelle, die Kaiserpfalz bzw. Barbarossaburg, das Gotische Haus sowie diverse historische Tore, Brunnen und Fachwerkhäuser, die allesamt dem Mittelalter entstammen, also jenen Jahrhunderten, in denen Gelnhausen „nicht nur wirtschaftlich, [sondern] auch politisch erstarkte“ (Haupt/Plötz-Grünwald 2005, 2). Der hervorragende Zu-

---

<sup>3</sup> Im Zuge dieser wurden die Stadt Hanau sowie die Kreise Hanau-Land, Schlüchtern und Gelnhausen zum Main-Kinzig-Kreis fusioniert.

<sup>4</sup> Römischer König und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation von 1152 bzw. 1155 bis 1190.

<sup>5</sup> Ehemalige Handelsstraße von Frankfurt am Main nach Leipzig.